

Michaelis

Amors Gukkasten


Dei
Sub Numine
Viget



Amors Gukkasten.

Eine Operette

in Einem Aufzuge,

von

J. B. Michaelis.



Leipzig,
in der Dyckischen Buchhandlung,
1772.

Personen:

Amor.

Psyche.

Komus.

Arkadia, } Nymphen Dianens.
Hermione, }

Myrtill, } Hirten.
Lykas, }

Das Theater stellt eine Waldung vor. Hinten liegt eine mit Buschwerk verwachsene Grotte. Vor ihr sammlet sich das von dem Felsen herabfallende Wasser, zu einem Becken. Der Tag bricht an.

Erster Auftritt.

Komus, Arkadia, Hermione.

Komus
(von den beyden Nymphen verfolgt, mit einem Guckkasten auf dem Rücken.)

He! Raritäten,
Lieblich zu schauen!
Püppchen und Puppen,
Herren und Frauen!
Männer und Jüngferchen,
Wittwer und Weiber!
Götter und Götterchen,
Täubchen und Täuber!
Ha, hiha, trallala!

Arkadia.

Das ist also die Leiermaschine, mit welcher Amor seit einiger Zeit solche große Wunderwerke verrichtet hat?

Hermione.

Allerliebst! Allerliebst!

Komus.

Nicht wahr? — Wie aber, wenn der kleine geflügelte Leiermann unversehens aufwacht, seinen Gukkasten vermißt, und, zum Unglück, mir allerliebsten Diebe auf die Spur kömmt?

Hermione.

Ha, der kleine Faullenzer schläft viel zu gut dort hinterm Berge. Hier sind wir sicher. Laß Du nur sehen!

Arkadia.

Geschwind, lieber Komus! geschwind!

Komus.

Eine kleine Geduld, meine neugierigen Spröden, bis ich wenigstens die Herrlichkeit niedergesetzt habe. Ihr könnt mir doch nicht auf dem Rücken hineingucken!



Hermione.

O Du machst auch gewaltig lange!

Komus
(indem er den Kasten auf eine Rasenbank setzt.)

Huy! daß ihrs etwan versäumt! Ist doch nicht einmal im Himmel so ein Gereiße darum gewesen: ohnerachtet unsern alten Götterjungfern der Mund nicht schlecht darnach wäßern mochte. Es muß um verbothne Früchte eine eigne Sache seyn. Aber, daß wir nicht eines ins andre reden, wie hälts denn nunmehr um meinen Diebslohn?

Arkadia.

Der wird sich schon finden!

Komus
(hält die Hand vors Guckglas.)

Nicht, rühr an! eh ich nicht von jeder meinen blanken baaren Kuß dafür habe, wie er mir von euch versprochen worden.

Arkadia.

Du bist wunderlich!

Komus

Und ich habe große Lust, es zu bleiben.



Arkadia.

Mache hurtig! Es wird Tag; die Jagd geht zu Ende; wir müssen fort!

Komus.

Nur meinen Kuß her!

Hermione.

Darnach, lieber Komus! darnach!

Komus.

Ey was darnach! — Borgen macht Sorgen. Hab' ich, ist besser als, hätt' ich!

Arkadia.

Wir sind Nymphen von Dianen.

Komus.

Und ich, daß ihrs nur wißt, bin Komus. Zwar ein Gott des Scherzes, aber ein Gläubiger, der seine Schulden im Ernst einfordert.

Arkadia.

Fürchte Dianens Zorn! Man beleidigt uns nicht ungestraft!

Komus.

Und man bestiehlt Amorn nicht für euch umsonst und wider nichts! —— Denkt doch, erst kommt ihr, und borgt von der Katze die Pfote:

und, wenn ihr sie habt, so mag der hungrige Schlucker, für einen Nasenstüber, die Tafelmusik dazu mauchzen. Warum habt ihr Amorn nicht selber den Gukkasten weggestohlen? Ich habe mich nicht dazu angebothen. Aber da thun die guten Dingerchen immer, als ob sie kein Wasser trübten: und unser einer ist gut genug, daß —

Hermione.

Schäme Dich, Närrchen! Du solltest stolz darauf seyn, daß ein Paar Mädchen, wie wir, so viel Vertrauen in Dich setzen, und nur Gefälligkeiten von Dir annehmen.

Arkadia.

Und legte Zevs, vor seinem Thron,
Den Donner uns zu Füßen:
Wir straften ihn mit unserm Hohn:
Und ließen uns nicht küßen!
Und brächt' er, wenn der Morgen tagt,
Uns selbst den Nektar auf die Jagd:
Wir dankten seiner Gnade,
Und duckten uns im Bade!

Komus.

Wetter, was sich die Püppchen nicht alles einbilden! Ich soll wohl noch große Bücklinge dazu

schneiden! — Nein, nein! Komus ist nicht so treuherzig. Meinen Kuß her! Eine Höflichkeit erfordert die andre: und das bey mir noch oben darein von Rechtswegen!

Hermione.

Wir dürfen nicht.

Komus.

Warum habt ihr mir das nicht eher gesagt?

Arkadia
(in einem stolzen Tone.)

Wir sind zu keusch!

Komus
(indem er den Gukkasten wieder aufladt.)

Wozu soll euch also Amors Gukkasten!

Arkadia.

Zerbrechen, in Stücken zertrümmern wollen wir ihn, wenn Du uns noch einen Augenblick aufhältst!

Komus
(setzt ihn wieder hin.)

Zugeschlagen! hier ist er. Ich wills bey Amorn verantworten.

Arkadia.

Du sähst mir darnach aus.

Komus.

Ein Wort, ein Mann! — Der arme Schelm hat zwar ein ganzes Jahr darüber gedrechselt: und seitdem in Einer Woche, mehr Herzen damit zusammengeleiert, als sonst, in vier Monden, mit seinem Bogen geschoßen — aber darauf wag ichs. Ihr wäret die ersten, die ihrer Neugier einen solchen Strich durch die Rechnung machten. Stellt euch so heilig, als ihr wollt, die Katze läßt das Mausen nicht: und wenn sie nicht mausen darf, so nascht sie.

Arkadia.

Dir zum Trotz wollen wir auch nunmehr, mit Gewalt, hineinsehen: weil Du denn gar so verächtlich von uns sprichst!

Komus.

Euch zum Trotz will ich auch nunmehr, den Augenblick, bezahlt seyn: weil ihr denn gar so ehrbar thut.

(er geht auf Arkadien los, um sie mit Gewalt zu küßen.)

Terzett.

Arkadia
(die sich sträubt.)

Schäm Dich doch! Wir sind ja Weiber.

Komus.

Wenn Du sähst, wie hübsch Dirs ließe!

Arkadia.

Weg, Barbar! Ich rufe: Räuber!

Komus.

Her, mein Schatz! Ich rufe: Küße!

Arkadia.

Wenn uns nun Diana hört?

Komus.

Ey, und wenn uns Amor hört!

Arkadia
(mit gedämpfter Stimme.)

Räuber! Räuber!

Komus (noch leiser.)

Küße! Küße!

Hermione (laut.)

Räuber! Räuber!

Komus (noch lauter.)

Küße! Küße!

Alle zugleich (aus allen Kräften.)

Komus } Küße! Küße! Küße!
Ark. u. Herm. } Räuber! Räuber! Räuber!

Zweeter Auftritt.

Myrtill, Lykas, die Vorigen.

(Beyde Hirten springen zugleich aus dem Gebüsche hervor.)

Myrtill.

Wer bist Du, der Du Dianens Nymphen entheiligest?

Komus.

Und wer seyd ihr denn, daß ihr euch so ungebethen in fremde Händel mischt?

Lykas.

Wir sind arme Hirten.

Komus.

Also geht zu eurer Heerde!

Myrtill.

Wir verlangen Genugthuung!

Komus.

Ohne Zweifel werden euch dafür die Nymphen verbunden seyn!

Arkadia.

Er hat gestohlen.

Komus.

Sie haben mich zum Diebstahle verleitet.

Hermione.

Er hat unsrer Tugend nachgestellt.

Komus.

Sie haben mir meinen Lohn vorenthalten.

Arkadia.

Er hat unsre Keuschheit gelästert.

Komus.

Sie haben mit Gewalt in Amors Gukkasten sehen wollen.

Myrtill.

Was? Unverschämter!

Komus.

In Amors Gukkasten haben sie sehen wollen.

1.

Sie wollten sehn,
Und wollten sehn:
Und wär's geschehn,
Wie's nicht geschehn:
Sie hätten gesehn,
Und hätten gesehn,
So lang, als was daran zu sehn!

2.

Allein, allein,
Was kömmt heraus?
Man guckt hinein?



Und guckt heraus:
Und wieder hinein,
Und wieder heraus:
Und guckt sich nur die Augen aus.

Arkadia (zu den Hirten.)

Und ihr könnt diese Verläumdung so geduldig anhören?

Komus (zu den Nymphen.)

Und ihr habt etwa nicht in Amors Gukkasten sehen wollen?

Lykas (zu den Nymphen.)

Auf den Knieen soll er euch Abbitte dafür thun!

Komus.

Sie haben wahrlich in Amors Gukkasten sehen wollen.

Myrtill (indem er auf den Komus los geht.)

Ins Wasser wollen wir den Burschen werfen!

Komus (läuft davon.)

Sie haben doch in Amors Gukkasten sehen wollen!

Myrtill (läuft ihm nach.)

Ehrenschänder!

Komus,
(der, von Myrtillen verfolgt, wieder auf der andern Seite des Theaters hervor und queer über die Bühne springt.)

Mit Gewalt haben sie hineinsehen wollen!

Lykas
(der ihm gleichfalls nachsetzt.)

Nichtswürdiger!

Komus
(indem er sich nochmals mit beyden über die Bühne jagt.)

Aus bloßer Keuschheit haben sie hineinsehen wollen!

Dritter Auftritt.

Arkadia, Hermione, und hernach Amor.

Arkadia.

Dachte ichs nicht, Hermione, daß Du mit deinem Schreyen noch den ganzen Handel verderben würdest? Du weißt doch, daß uns, seit einiger Zeit, die beyden Hirten, auf allen Schritten nachgehen!

Hermione.

Seht einmal! — Oder Du mit deinem Trotze. Wer hat denn von uns am ersten geschrieen?



Arkadia.

Aber hörtest Du nicht auch, wie leise ich schrie?

Hermione.

Schlecht genung, Arkadia, daß es Dir nicht besser vom Herzen gieng!

Arkadia.

Es würde Dir nicht besser vom Herzen gegangen seyn; Du hättest nur eben sowohl das **Vorschreyen** haben sollen, als für dießmal das **Nachschreyen**! **Nachschreyen** ist keine Kunst!

Hermione.

Keine Kunst? — Ey, denkt doch an!
Wenn ich nicht das Nachschreyn hätte:
O mein liebes Kind, ich wette,
Um dein Vorschreyn wär's gethan!
Schreyn, damit uns keiner höret,
Ist mir so ein Schreyn aus Pflicht:
Das bald kömmt, nicht lange währet:
Wer es kennt, der kauft es nicht!

Arkadia.

Bey allen dem muß Dir an Lykas Beystande, noch ein wenig mehr gelegen seyn, als mir, an einem leidigen Kuße.

Hermione.

Das glaub' ich; zumal wenn Myrtill dazukömmt, und Dich, wie dießmal über der Näscherey erwischen kann!

Arkadia.

Freylich! — denn Myrtillen würde es was neues seyn; allein Lykas sieht dergleichen alle Tage.

Hermione.

Bringe den witzigen Gedanken vollends aufs Reine. Ich will mich indessen an Amors Gukkasten dafür schadlos halten.

(sie geht zu dem Gukkasten.)

Arkadia.

Das war noch ein Einfall, der der Rede werth ist. O liebe Schwester, laß mich ja zuerst hineinsehen!

(indem sie sich gleichfalls zu dem Kasten drängt.)

Hermione.

Ich bin eher dabey gewesen.

Arkadia.

Nicht doch, Hermione. Sie möchten wiederkommen.

Hermione.

Du kannst so wohl warten, als ich.

Arkadia.

Deinetwegen hat ihn Komus gewiß nicht im Stiche gelassen.

Hermione.

Deinetwegen wahrlich noch viel weniger.

Arkadia

(indem sie sich mit Gewalt vor drängt.)

Ich werde durchaus nicht die letzte seyn!

Hermione

(die sie wieder wegstößt.)

Aber zuverläßig noch die erste, die den ganzen Kasten umwirft!

Arkadia.

Warum trittst Du mir vor das Gukglas!

Hermione.

Wir können doch nicht beyde zugleich hineinsehen?

Arkadia.

Der Aeltesten gebührt die Ehre!

Hermione.

Ueberall unter uns Nymphen; nur nicht vor Amors Gukkasten.

Amor (hinter der Scene.)

Recht! recht! Nymphen.



Arkadia.

Himmel, das ist Amor selber!

Hermione

(die für Schrecken den Gukkasten umwirft.)

Nun sey uns Diana gnädig!

Arkadia.

In die Grotte! — In die Grotte!

(sie springen beyde in die Grotte.)

Vierter Auftritt.

Amor, allein.

Was giebts denn da für einen Rangstreit um meinen Kasten? Ich will dritter Mann seyn. Man kann ohnedem in diesem leidigen Walde vor Lerm kein Auge zuthun! — Nun? sind sie mit einemmal verschwunden? — Ich habe doch den Augenblick noch ihrer zwo reden hören. (Er wird den umgeworfenen Gukkasten gewahr.) Je, da liegt ja mein Gukkasten! — Die bösen Mädchen! das soll ihnen nicht ungenoßen ausgehen. (Indem er den Gukkasten wieder aufrichtet:) Meine saure Müh und Schweiß mir im Schlafe zu stehlen, und noch dazu so liederlich auf die Erde zu werfen? — Ge-



duld, lieber Bogen, geduld! du bist lange genug müßig gewesen, du sollst auch einmal wieder etwas zu thun bekommen!

Ein König, und ein Liebesgott,
Muß immer dräun und strafen;
Sonst wird er euch der Kinder Spott,
Im Wachen und im Schlafen.
Ich dachte freylich, kurz und gut,
Die Mädchen fromm zu leiern;
Doch, wird das Ding zum Uebermuth:
Mein Bogen soll ihn steuern!

Fünfter Auftritt.

Myrtill, Lykas, Komus, Amor.

(Die Hirten bringen den, mit Baumzweigen gebundenen Komus zurück.)

Myrtill.

Da haben wir ihn! Da haben —
(Er wird Amorn gewahr, und fährt erschrocken zurück.)

Amor.

Je wen denn? — (zum Komus) Ha! sieh da: warst Du es, der vor einer Weile so artig mit diesen beyden über mich hinwegstolperte? Schon so früh ausgeschlafen? — Aber, so wahr ich Amor bin, ist es doch nicht anders, als wenn

ihr alle drey kein gutes Gewissen hättet. Kommt doch näher mit ihm, gute Freunde! Ehrliche Leute dürfen einander unters Gesichte sehen.

Myrtill (furchtsam.)

Verzeih uns, Amor! — wir suchten — wir glaubten —

Amor.

Ueber die furchtsamen Leute! — Bin ich denn ein kleiner Löwe, daß ihr alle, wie die Krebse, vor mir zurückkriecht? — Was wirds denn nun seyn? — Nicht wahr, der lose Schalk da, ist euch bey euren Mädchen ins Gehäge gegangen; und ihr habt einmal den Wilddieb erwischt. Immer laßt ihn eine Weile zappeln!

Lykas.

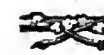
Wir sind arme Hirten —

Amor.

Nun, ich sehe wohl, daß ihr keine Könige seyd! Aber wozu alle die Entschuldigungen?

Myrtill.

Wir fürchten deinen Zorn und deinen Bogen.



Amor.

Kleinigkeiten! Mit dem erstern bin ich eben nicht so freygebig, als mich insgemein böse Leute dafür ausschreyen: und den letztern kann ich ebenfalls weglegen.

Lykas (lächelnd.)

Dürfen wir Dich bey deinem Worte halten?

Amor.

Wenns denn nicht anders seyn soll; hier liegt er. (er lehnt den Bogen an einen Baum.) Aber, ich fürchte, ich fürchte, ihr seyd mir beyde schon einmal so weit unter dem Schuße gewesen, daß der zweete Pfeil wohl ohnedem ein Paar Monate zu spät käme. Was meynst Du dazu, Komus?

Myrtill.

Ha, der Bösewicht darf wohl noch die Augen aufschlagen! — Wider zwo solche unschuldige Mädchen Gewalt zu brauchen!

Amor.

Einer wider zwo? — Sie müssen sich nicht sonderlich gewehrt haben.

Myrtill.

Gewehrt genung. Wir sind Augenzeugen gewesen, wie die eine mit ihm gerungen.

Amor.

Aber hatte denn die andre nicht auch Hände?

Myrtill.

Er fiel ja, wie ein Wolf, über sie her; was sollten denn die armen Kinder anfangen?

Amor.

Ihn für einen Wolf halten, und nach Jagdrecht mit ihm umgehen.

Lykas.

Wir sprangen eben noch zu. Wer weiß, wie es den armen Kindern ergangen wäre, wenn uns nicht ihr ängstliches Geschrey zu ihrem Beystande herbeygerufen hätte!

Amor.

Pfuy, Komus! — So einen faunenmäßigen Scherz sollte ich Dir nicht einmal zutrauen! —

Lykas.

Den Bedrängten beyzustehn,
Gab ein Gott uns ein!
Ach, wir hörten noch ihr Flehn;

Hörten noch ihr Schreyn!
Hörten wir nicht auf ihr Schreyn;
War's um sie geschehn!

Myrtill.

Ha! wir brachen durchs Gesträuch;
Sahn den Bösewicht:
Und umringten ihn sogleich;
Und wir schonten nicht.
Wär' ich Zevs, ich ließ ihn nicht
Mehr ins Himmelreich!

Amor.

Habt ihr auch recht gesehen?

Myrtill.

Vier Augen werden doch nicht zugleich träumen.

Amor.

Aber was, in aller Welt, wollte er denn mit den Mädchen vornehmen?

Myrtill.

Ihnen einen Kuß abzwingen. Das läßt sich an den Fingern abzählen.

Amor.

Hi, hi, hi! — Ich dachte wenigstens, Himmel und Erde hätten das Köpfchen unter den

Mantel stecken müssen! — Einen Kuß abzwingen! hi, hi, hi, Einen Kuß abzwingen! Nun, das verlohnt sich auch der Mühe, ein solches Aufheben zu machen!

1.

Wird man lange fragen sollen,
Ob ein Mädchen erst uns liebt?
Mädchen giebt man, was sie wollen,
Wenn man ihnen Küße giebt.
Freylich, ihren Scherz zu treiben,
Fällt den Närrchen Unschuld ein;
Aber meistens ist ihr Sträuben,
Nur die Kriegslist zum Verzeihn.

2.

Einen Druck uns anzubringen,
Thut ein blonder Busen viel:
Und, uns fester zu umschlingen,
Setzt sich schon ein Arm aufs Spiel.
Selbst die kleinen Rosenwangen
Drehn sich nur, aus Schalkheit, ab:
Mit der andern zu verlangen,
Was man auf der einen gab.

Myrtill.

Denkt doch! — Er hat also noch wohl gar einen Dank dazu verdient?

Amor.

Nicht anders.

Komus.

So recht, lieber Vetter, so recht! — Laß ihnen nichts darauf. Ich komme ganz wieder zu mir selber. Sie haben mir, bey meiner Ehre, nicht schlecht zugetrunken!

Amor
(zu den Hirten lachend.)

Nun, nun, bindet ihn nur immer wieder los!

Myrtill.

Ey, das wäre was! — Wir wollen uns nicht umsonst außer Athem gelaufen haben. Hat er gut die Nymphen beleidigt, so mag er sichs gut gefallen lassen, daß wir ihn den Nymphen wieder ausliefern.

Amor.

Welchen Nymphen?

Myrtill.

Welchen Nymphen! — Den beyden Nymphen Dianens —

Amor.

Also wohl gar den nämlichen keuschen Schwestern, die ich vorhin in aller Tugend über meinem Gukkasten antraf?



Komus (hastig und erschrocken.)

Sie haben Dir doch nichts gesagt?

Amor.

Was gesagt? — was sollen sie mir gesagt haben? — Sie waren den Augenblick über alle Berge.

Komus.

Das wäre!

Myrtill.

Ja, das wäre! — Und bestohlen hat er sie auch, aber er soll es schon herausgeben! er soll es schon herausgeben!

Komus.

Ich sie bestohlen?

Myrtill.

Haben sie es nicht gesagt?

Komus (zu Amorn.)

Hast Du das gehört?

Amor.

Ich?

Komus (zu den Hirten.)

Nun, da seht ihrs. (zu Amorn.) Deinen Kasten hab' ich ihnen freylich wegnehmen wollen: aber

heißt das stehlen, wenn man einem wieder wegnimmt, was er selber gemaust hat? Hab' ich nicht noch deswegen von jeder einen Kuß zur Strafe gefordert?

Amor.

Je, dafür sollst Du ja von mir einen rechten schönen Dank haben!

Myrtill.

Den werden ihm die Nymphen schon geben!

Amor.

Das sollen sie auch! Ich habe ebenfalls ein Paar Worte mit ihnen zu sprechen; wir können nunmehr die Reise zu ihnen in Gesellschaft machen! — Komm, lieber Komus, komm!

Komus.

Das lohnte sich der Schäckerey!
Wer weiß, in welcher Wüsteney
Sie längst schon wieder jagen!
Ich schämte mich, bey meiner Treu,
Und gält' ein Fuß ein Hühnerey,
Die meinen dran zu wagen!
Wir liefen rechts, und liefen links,
Und rennten, wie die Bären:
Am Ende wüßte doch der Sphinx,
In welchem Busch sie wären!

Myrtill.

Wir wollen sie zu deiner Strafe schon finden.

Amor.

Wenigstens scheint es, daß ihr ganz gute Kenntniß um sie habt. Im Vertrauen! Seyd ihr gegen alle Nymphen Dianens so dienstfertig, oder nur gegen diese beyden?

Myrtill.

Ein wenig bescheidner, junger Spötter! oder wir werden den kürzern Weg gehen, und, ohne erst lange die Nymphen aufzusuchen, selber mit deinem Mitgenoßen eine kleine Wanderschaft, hier ins Wasser, anstellen.

Amor.

Und ich werde meinen Bogen wieder zur Hand nehmen.

Myrtill
(der zuspringt, und den Bogen wegreißt.)

Halt ihn fest, wenn Du ihn hast! — Sollen wir nun die Probe mit dem guten Freund allein machen, oder willst Du Dich, zu gleicher Zeit, mit im Schwimmen üben?

Amor
(greift in seinen Köcher.)

Treuloser! ich habe noch meinen Köcher und meine Pfeile.

Myrtill
(der den Bogen in die Scene wirft, und Amorn unter die Arme läuft.)

Warte, Knabe! wir wollen den Köcher ein wenig anfeuchten, daß er nicht zerlechzt. Nur voran, Lykas, mit dem einen! — der andre soll den Augenblick nachfolgen.

Amor.

Elende!

(Dem Komus entfallen seine Bande. Myrtill sinkt vor Amorn: und Lykas vor dem Komus auf die Knie.)

Komus.

Da seht ihrs! — Amor versteht nicht so lange Scherz, als Komus.

Sechster Auftritt.

Psyche. Die Vorigen.

Psyche
(die aus dem Gebüsche hervorspringt, und sich zwischen Amorn und Myrtillen werfen will.)

Um aller Götter willen, ihr Hirten — (indem sie die Verwandlung gewahr wird) Himmel! was seh ich?

Amor.

Amorn, liebenswürdiges Mädchen! Amorn siehst Du; und vor seinen Füßen einen Unbesonnenen, dem bereits um deinetwillen verziehen ist.

Psyche.

Das ist gütig! sehr gütig! — Aber Du verzeihst mir doch auch?

Amor.

Reizendes Kind! was soll ich Dir verzeihen?

Psyche.

Meine Gespielen heißen mich Psyche. Ich bin ein gutes Mädchen. Ich habe Dir manchen Kranz gewunden, oft Dich, wenn Du in diesem Walde schliefst, vor den Schlangen beschützt, oft bis in die späte Nacht deine Schritte verfolgt. Ich wollte Dir zu Hülfe kommen: aber ich vergaß freylich, daß ein Gott nicht die Hülfe einer Sterblichen bedarf!

1.

Im Tempel unsrer Flur,
Wo Dich Altäre tragen,
Darf deine Psyche nur,
Dich zu verehren, wagen!

Da häng' ich, neben sie,
Mein kleines Kränzchen hin:
Und traure, daß ich nie
Was mehr, als sterblich bin.

2.

Zuweilen wird mir zwar,
Im Schatten dieser Bäume,
Ganz anders, als mir war.
Ach, aber das sind Träume!
Kaum blick' ich nach der Flur,
Die mich geboren, hin:
So fühl' ich, daß ich nur
Ein sterblichs Mädchen bin!

Amor.

Ein sterblichs Mädchen, sagst Du? — Ein sterblichs Mädchen! — Himmel, welcher Gott würde auf deine Hülfe nicht stolz seyn! nicht stolz seyn, Dich so dankbar an seine Brust zu drücken, als Dich itzt der glückliche Amor an seine Brust drückt!

Psyche (indem er sie an die Brust drückt.)

Wie Dir das Herz schlägt! — Aber, warum schlägt Dir das Herz? Du bist doch nicht gelaufen, wie ich.

Amor (entzückt.)

Es schlägt für Freuden; und auch deines, meine Psyche, auch deines! — Immer laß uns beyder Sprache verstehen! — — (zu den Hirten) Steht auf! ich kann nicht mehr zürnen.

Psyche.

Also schlägt mein Herz für Freuden?
Und Du kannst es sehn?
Und es schlägt uns allen beyden?
Und ich darfs gestehn?
O nun habt ihr bösen Tage,
Habt ihr künftig Ruh!
Schlage, liebes Herzchen, schlage,
Immer schlage zu!

Komus.

Ey, ey doch! Diese Art von Herzenssprache macht verzweifelte Sprünge. Ich glaube, ihr lernt lesen, eh ein anderer ehrlicher Mann die Buchstaben kennen lernt.

Amor.

Unempfindlicher! — wozu diese Vorwürfe? Suche itzt den Himmel auf Erden, und finde ihn nicht in meinen Armen!



Komus.

Wenn ich lieber dafür deinen Bogen wieder hätte, eh die Vögel da, noch einmal lange Krallen machen. Bey solchen Umständen traue ein andrer den Zeisigen, und ich nicht.

(er sucht den Bogen.)

Lykas.

Fürchte nichts, Amor. Du verzeihst keinen Undankbaren. Wollten die Götter, Du könntest uns mehr, als verzeihen! (seufzt.)

Amor.

Mehr als verzeihen? — Das kann ich! — Das kann Amor! — Was sollte er auch nicht in diesem seeligen Augenblicke können?

Psyche.

Hört ihrs, Hirten?
Euch vergeben,
Euch beglücken,
Will das gute Kind!
Daß wir ja mit Myrten,
Wenn wir morgen leben,
Alle Lämmchen schmücken,
Die zur Weide sind!

Hört ihrs, Hirten?
Euch vergeben,
Euch beglücken,
Will das gute Kind!

Lykas.

Aber würde nicht Amorn unsere Bitte neuer Frevel scheinen? — Wir sind unglücklich; laß uns unglücklich bleiben!

Amor.

Ihr unglücklich? Da Amor glücklich ist? — Was wünscht ihr? was verlangt ihr? Wählt, bittet, fordert!

Psyche (zärtlich.)

Darf ich ihr Wort auf mich nehmen?

Amor.

Und Du fragst noch? — Einer Welt, wenn Du willst: einer Welt, meine Psyche!

Psyche.

Sie lieben zwo Nymphen Dianens: laß sie doch wieder geliebt werden! — Die bösen Mädchen stellen sich gar so unerbittlich: und ich weiß doch, daß es ihnen heimlich ganz anders um das Herz ist. Aber warum stellen sie sich so unerbittlich? Ich wäre nun weit offenherziger.



Amor.

Mein erster Pfeil soll sie Dir gleich machen!
Nimm diesen Kuß zum Pfande.
(er küßt Psychen.)

Wär ich kein Gott, mit diesem Kuß,
Ihr Götter, würd' ichs seyn!
Die Erde flieht vor meinem Fuß:
Der Himmel schließt mich ein.
Auf den Bäumen alle Blätter,
Sollen lieben um mich her!
Alle Menschen, alle Götter,
Sollen lieben um mich her!
Alle Fluthen in dem Meer,
In den Wolken alle Wetter,
Sollen lieben um mich her!
Wär ich kein Gott, mit diesem Kuß,
Ihr Götter, würd' ichs seyn!
Die Erde flieht vor meinem Fuß:
Der Himmel schließt mich ein.

Myrtill.

Gütigster der Götter!

Lykas.

Womit sollen wir deine Wohlthat verdienen!

Komus
(der den Bogen wieder bringt.)

Ein herrlicher Einfall! — Nun sieht mans, warum vorhin unsre streitbaren Helden so dienst-

fertig waren. Beynahe möchte ich ihnen einen Strich durch die Rechnung machen, und den Bogen ein Paar Schritte aus der Nachbarschaft tragen.

Psyche.

Und ich unschuldiges Mädchen sollte mein Pfand behalten müssen? sollte Amorn seinen Kuß nicht wiedergeben können?

Komus.

Recht wär es! Wer heißt Dich für die Gimpel bitten. Sie hatten vorhin Schnabels genung.

Amor.

Du vergißest, Komus, daß Amor dein Freund ist: Freundschaft erfordert Achtung.

Psyche.

O ich weiß wohl, warum er auf die Hirten zürnt. Nun soll es die arme Psyche entgelten. Ich weiß alles. Ich habe alles gesehen.

Amor.

Im Ernst, Komus? — Du liebst doch nicht selbst eine von den beyden Nymphen?

Psyche.

Das nicht! — Aber —

(sie sieht schalkhaft Amors Gukkasten an.)

Amor.

Aber, was aber?

Psyche.

Aber —

(Komus giebt ihr einen Wink.)

Amor.

Nun, kleine Verrätherinn?

Komus.

St doch!

(er giebt Amorn den Bogen.)

Psyche.

Hast Du Dich anders besonnen? Nun, ich will auch dafür nichts gesehen haben.

Amor.

Nein, nein! Amor hat schon zu viel gesehen. Gesteh mirs, Psyche. Du weißt wohl, daß ich noch mein Pfand einzulösen habe.

Psyche (zu Komus.)

Hörst Du? — Was soll ich nun anfangen?

Komus.

O so schäme Dich!

Amor.

Auf meine Verantwortung, Psyche!

Psyche.

Er wird aber böse werden. Er hat — nein, ich darfs wahrhaftig nicht sagen!

Amor.

Ey was! Wahrheit darf man immer sagen.

Psyche.

Er hat — deinen Gukkasten —

Komus.

Ge —

Psyche.

stoh —

Komus.

len. Gestohlen.
Allen unverhohlen
Sey demnach,
Ach, ach, ach,
Daß ich ihn gestohlen!
Und, und, und,
Daß ein schöner Mund,
Noch an Charons Fluß,
Alles plaudern muß!

Amor (ernstlich.)

Komus! — Komus! — Und mir noch dazu solche Unwahrheiten weiß zu machen!

Komus.

Nun ja, ich habe ihn gestohlen —

Amor.

Ey! das hör' ich wohl.

Komus.

Aber die beyden Nymphen haben mich dazu verführt.

Amor.

Du hättest Dich nicht dazu sollen verführen lassen.

Komus.

Sieh einmal an: Du schliefst; der Gukkasten lag bey Dir; neugierig waren die guten Dingerchen; an Dich selber wollten sie sich nicht wagen; umsonst zu stehlen, schlug nicht in meinen Kram. Was zu thun? Sie versprachen mir einen Kuß —

Amor.

Und Komus war so freundschaftlich gegen mich, und nahm die Bedingung an —

Komus.

Freylich nahm er sie an; aber da es zum Treffen selbst kam, zog er auch dafür mit der langen

Nase ab. Da war keine Nymphe zu Hause, die ihn küssen wollte. Ich brauche Gewalt; die Mädchen schreyen; die beyden Hirten springen zu; der Gukkasten bleibt im Stiche —

Amor (lachend.)

Der Dieb fällt in Amors Hände; thut deswegen, wider seine Gewohnheit, so erbärmlich kleinlaut gegen ihn; erhält — von mir Vergebung; von den Nymphen — so bald als möglich seinen versprochenen Kuß; — und diese, damit wir nicht an die unrechten kommen, heißen?

Komus.

Arkadia und Hermione.

Letzter Auftritt.

Arkadia, Hermione, die Vorigen.

Arkadia
(stürzt mit aufgespannten Bogen, nebst Hermionen, die aber etwas zurück bleibt, aus der Grotte hervor, und gegen den Komus zu.)

Verräther! dieser Pfeil soll uns rächen!

Amor.

Das sind sie? — Den Augenblick wollen wir sehen, wer am besten trifft!



Psyche
(die ihm in die Arme fällt.)

O nein lieber Amor! — Gnade! — Gnade!

Arkadia (zu Amorn.)

Grausamer, kannst Du diesem Nichtswürdigen noch beystehen?
(sie zeigt auf den Komus.)

Amor.

Sollst Du ihm seinen verdienten Lohn vorenthalten?

Arkadia.

Hat er sich nicht mit unsrer Schande bezahlt genung gemacht?

Amor.

Habt ihr ihm nicht eure Ehre, für die Befriedigung eurer Neugier verkauft?

Arkadia.

Wer ist strafbarer? Deine verführerischen Künste? oder wir, die wir die Gefahr aufsuchten, um der Gefahr Trotz zu biethen?

Amor.

Freylich, diese Gefahr ist auch von der Art, daß man sie nur aufsuchen darf, um ihr Trotz zu biethen. Immer bemäntelt eure Neugierde.

Amor weiß ohnedem wohl, was in euren Herzen vorgeht.

Arkadia.

Und was geht in ihnen vor?

Komus.

Sieh mich an, und lache nicht.

Psyche (zu Arkadien.)

Uns alle, so wahr ich hier bin,
Kennt Amor, denn Amor ist klug.
Kaum schlug mir das Herze vorhin:
So wußt' er, warum es mir schlug;
Ich dachte: laß es schlagen!
Es kömmt vom Laufen her.
Ey ja, Du kannst ihn fragen,
Es kam von etwas mehr!

Arkadia.

Lerne das meinige besser kennen. Ich bin Arkadia. Ich hasse Dich, Amor; und ewig will ich Dich hassen!

Amor
(zu Hermionen, die in einiger Entfernung steht.)

Du mich auch, dort mit der kleinen losen Miene?

Hermione.

Binden mich nicht Dianens Gesetze?

Amor.

Amors aber sprechen Dich frey.

Arkadia (zu Amorn.)

Eher den Tod, als Dein Sklave!

Amor.

Jtzt ist die Wahl an Hermionen.

Arkadia (zu Hermionen.)

Zittre vor der Rache Dianens!

Amor.

Rechne auf Amors Schutz.

Hermione (zu Amorn.)

Bist Du mächtiger, als Diana?

Amor.

Frage den Vater der Götter, wer ihn zuerst überwand.

Hermione.

Aber wodurch soll ich deinen Schutz verdienen?

Amor

(indem er auf den Komus zeigt.)

Bezahle diesem Gotte seinen Kuß. Das übrige überlaß Amorn.

Arkadia (zu Hermionen.)

Treulose, was willst Du thun?

Hermione
(mit Lächeln: verschämt.)

Schwester, was kannst Du mir rathen?

Amor.

Geschwind, Komus! weil die Gelegenheit bey guter Laune ist.

Komus.

He da, he! Vom ganzen Herzen!
(zu Hermionen) Nur das Mündchen hergereckt!
Aufgesehn! — den Arm gestreckt!
(sie thut alles, was er ihr heißt.)
Spitzer!
(sie spitzt den Mund auf eine komische Art.)
Nicht doch!
(sie probirt es anders.)
So!
(indem er sie küßt.)
Das schmeckt!
Fix, noch einmal auf die Schmerzen.
Nur das Mündchen hergereckt!

Amor.

Geduld! Geduld! (zu Hermionen) Diese kleine Strafe, Hermione, war ich deinem Mißtrauen gegen mich schuldig. Der Miethling mußte bezahlt seyn: der Eigenthümer selbst, würde Dir seinen Gukkasten unentgeldlich gezeigt haben. Merke Dir das, Hermione. (Zu den Hirten) Welcher

giebt mir nun seine Hand? (Lykas giebt ihm die seinige. Indem sie Amor in Hermionens Hand legt:) Du bist ein gefälliges Mädchen: ich weiß, dieses kleine Andenken von Amorn wirst Du nicht ausschlagen.

Arkadia.

Wie? was? Ich soll diese Gräuel ansehen? Mir soll die Jüngste vorgezogen werden? Mir, dem Liebling Dianens? Mir Hermione? — Sie an Lykas Hand? — Räche mich, Myrtill! Hier ist die meine.

(sie will Myrtillen ihre Hand geben.)

Amor.

Und das gleich? — Um Vergebung, Nymphchen, Komus muß erst bezahlt seyn!

Arkadia.

Gut! — Aber blos aus Rache.

Komus (indem er sie küßt.)

Das versteht sich.

Arkadia.

Nun, Myrtill?

(sie reicht ihm trotzerlich die Hand.

Amor
(indem er beyder Hände in einander legt.)

Aber blos aus Rache.

Psyche (zu Amorn.)

Hast Du nicht auch für mich eine kleine Rache übrig?

Amor.

Die süßeste, Psyche, deren ie Amor fähig war.

Psyche.

Du wirst doch nunmehr dein Pfand wieder einlösen?

Amor (indem er Psychen umarmt.)

Gieb es zurück, und empfange dafür, in dieser Umarmung, ein ewiges meiner Liebe.

Duett.

Amor.

So lang der Himmel Götter trägt,
Soll Amors Thron Dich tragen.

Psyche.

So lang mein armes Herzchen schlägt,
Soll es für Amorn schlagen.

Amor.

Von deinen Lippen soll, entzückt,
Mein Mund den Nektar küßen.

Psyche.

Den Nektar? — Wenn sich das nur schickt.
Du mußt es freylich wissen!

Amor.

Dir werden Menschen Tempel weihn:
Und Götter mich beneiden.

Psyche.

Ey, wird sich da nicht Psyche freun!
Die Leutchen mag ich leiden.

Amor.

So lang der Himmel Götter trägt,
Soll Amors Thron Dich tragen.

Psyche.

So lang mein armes Herzchen schlägt,
Soll es für Amorn schlagen.

Komus.

Vetter, wenn das mit den Händen so herumgeht, ich habe auch ein Paar übrig.

Amor.

Was verlangst Du? Wer von uns ist nicht belohnt?

Komus.

Aber von jeder noch ein Küßchen, gienge wahrhaftig in den Handel drein.

Ein einzler Kuß, muß ich gestehn,
Ist freylich besser, als keiner;
Allein, beym Herkul, ihrer zween,
Sind doch noch besser, als einer.

Man hat ja kaum den Mund gespizt,
So sizt das Ding schon, wo es sizt,
Und knappst, und heißt: ein Mäulchen.
Da lob' ich mir den zweeten Tanz:
Den fühlt man doch, und fühlt ihn ganz;
Zum wenigsten ein Weilchen.

Amor.

Nun denn, eine Zugabe. Wie, wenn wir sie allgemeiner machten?

(Sie umarmen sich alle. Indem Amor, in der Reihe, an Arkadien kömmt.)

Blos aus Rache, Arkadia!

Arkadia (lächelnd.)

Spötter!

Amor.

So gefällst Du mir, Du sollst auch dafür einen ganzen Tag meinen Gukkasten zu gut haben.

Psyche und Hermione.

Wir nicht?

Amor.

Alle.

Komus.

Und, damit ihr seht, wie erkenntlich ich bin, so will ich selber dazu leiern.



Divertissement.

(Komus setzt den Guckkasten auf eine Rasenbank: und fängt an zu leiern. Alle drey Mädchen drängen sich ans Guckglas: endlich lassen sie Psychen die Vorhand, welche Amor bey der Hand hinzuführt.)

Amor
(indem er dreht, und Psyche hineinsieht.)

Psyche, diese beyden Tauben,
Waren einst ein treues Paar;
Schnäbeln nun, in Paphos Lauben,
Sich ein langes Götterjahr.
Prüfe Dich. Der Menschen Triebe
Sterben mit des Lebens Müh;
Aber einer Göttinn Liebe
Muß unsterblich seyn, wie sie.

Psyche.

Sieh die allerliebsten Tauben!
Welch ein artigs, frommes Paar!
Ey fürwahr, ich will es glauben,
Solche Täubchen hält man rar.
Ha, sie schnäbeln sich schon wieder!
Amor, lieber Amor, ach,
Sieh doch, sieh doch, fleug doch nieder!
Mach' es doch dem Täubchen nach!
(Sie küßt ihn.)

Arkadia und Hermione.

Hurtig laß mich sehen!

Arkadia.

Mich! (guckt in den Kasten.)

Hermione.

Mich! (folgt ihr nach.)

Beyde (indem sie einander ansehen.)

Ha!

Amor (zum Komus.)

Willst Du weiter drehen?

Komus.

Meinethalben.

Alle.

Ja.

Komus.

Seht her, seht alle her!
Wie Thetis sich, am Meer,
Im Arm des Peleus sträubt:
Und Feuer wird, und Wolf, und Bär.
Und Thetis ist, und bleibt.

Arkadia (indem sie hineinsieht, und Komus dreht.)

Da seh ich die Grotte!
Da kömmt er, der Mann!
Die Göttinn, aus Spotte,
Läßt selben heran.

Izt wird sie zur Flamme —
Izt wird sie zum Lamme —
Izt wird sie zum Tyger — zum Bär —
Izt zischt sie, wie Schlangen — —
Nun ist — sie Mädchen — wie vorher —
Und er — und er —

Alle.

Und er? und er?

Arkadia.

Ach, freylich hat er sie gefangen!

Hermione und Psyche.

Hurtig laß mich sehen!

Hermione.

Mich!

(guckt in den Kasten.)

Psyche.

Mich!

(folgt ihr nach.)

Beyde

(indem sie einander ansehen.)

Ha!

Komus.

Soll ich weiter drehen?

Die beyden Hirten.

Das versteht sich.

Alle.

Ja!

Komus.

Seht her, seht alle her!
Wie Vater Jupiter,
Als weißer Stier, aus List,
Europen, übers wilde Meer,
Bis Kreta trägt, und küßt.

Hermione
(indem sie hineinsieht.)

Ein niedliches Mädchen!
Der freundliche Stier!
Wie liebt ihn das Mädchen!
Wie spielt er mit ihr!
Jzt will er sie tragen —
Das wollt ich nicht wagen! —
Ihr Götter! da springt er — ins Meer! —
Nun ringt sie die Hände — —
Ey seht! — da wird er — Jupiter — —
Und der — und der —

Alle.

Und der? und der?

Hermione.

Der macht dem Händeringen Ende!

Arkadia und Psyche.

Hurtig laß mich sehen!

Arkadia.

Mich!
(guckt in den Kasten.)

Psyche.

Mich!

(folgt ihr nach.)

Beyde

(indem sie einander ansehen.)

Ha!

Komus.

Soll ich weiter drehen?

Die beyden Hirten.

Das versteht sich.

Alle.

Ja!

Komus.

Seht her, seht alle her!
Wie Vater Jupiter
Sich, als ein weißer Schwan,
An Leden schmiegt, wie nimmermehr
Ein Schwan sich schmiegen kann.

Arkadia

(indem sie hineinsieht.)

Ein Mädchen im Bade!
Von weiten ein Schwan!

Hermione

(die ihr nachfolgt.)

Ey, wär ich im Bade,
Den lockt' ich heran!

Arkadia

(die sie ablöst.)

Da kömmt er gezogen! —

Psyche
(die sich ans Gukglas drängt.)

Sie scheint ihm gewogen! ---

Hermione
(die Psychen über die Achsel guckt.)

Izt springt er dem Mädchen aufs Knie! ---

Arkadia (die beyde wegstößt.)

Weg wirft er die Flügel! ---

Hermione.

Laß sehn! --- (guckt hinein.)

Psyche (folgt ihr nach.)

Ach, sieh doch! ---

Alle drey.

Hihihi!

Arkadia (guckt wieder hinein.)

Und sie ---

Hermione (gleichfalls.)

Und sie ---

Amor, Komus, die beyden Hirten.

Und sie? Und sie? --- ---

(Der Vorhang fällt zu, und die blosen Instrumente spielen die letzte Zeile vollends *pizzicato* aus.)

Ende der Operette.







